

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	9
1 Einleitung	11
2 Wissenschaftliche Problem- und Aufgabenstellungen	15
3 Terminologie und Begriffsverständnis von Behinderung	22
3.1 Grundlegende Kennzeichen von „Behinderung“	22
3.2 Grundlegende Kennzeichen der geistigen Behinderung – Versuch einer aktuellen Standortbestimmung	24
3.3 Diskussion	31
4 Theoretische Grundlagen und Modellvorstellungen zum Selbstkonzept	34
4.1 Einführung	34
4.2 Historischer Hintergrund der Selbstkonzeptforschung	35
4.3 Symbolischer Interaktionismus und Soziales Lernen	37
4.4 Das Selbstkonzept – Versuch einer Begriffsbestimmung	39
4.5 Modelle und Instrumente zum Selbstkonzept unter besonderer Berücksichtigung ihrer Anwendbarkeit bei Menschen mit Behinderungen	42
4.6 White's (1959) „Effectance Motivation Theory“ ¹ als Grundstein für Harter's Modellvorstellung	48
4.7 Harter's (1978, 1986) multidimensionale, hierarchische Modellvorstellung zum Selbstkonzept	49
4.7.1 Theoretische Grundlagen und allgemeingültige Aussagen	49
4.7.2 Reales und ideales Selbstkonzept	55
4.7.3 Selbstwahrgenommene und tatsächliche Kompetenz	58
4.7.4 Informative Komponenten und psychologische Variablen	60
4.7.5 Selbstkonzept und Lebensspanne	63
4.7.6 Zeitliche und situative Stabilität des Selbstkonzepts	66

¹ „Effectance Motivation Theory“: auf deutsch, „Wirksamkeits-Motivations-Theorie“

4.8	Zur Entwicklung und Ausprägung des Selbstkonzepts bei Personen mit geistiger Behinderung	68
4.8.1	Zum Selbstkonzept bei Menschen mit Behinderungen	68
4.8.2	Umgebungsbedingungen und Umwelteinflüsse	71
4.8.3	Zusammenfassung	74
5	Empirische Forschungsstudien – Literaturreview	75
5.1	Einführung	75
5.2	Selbstwahrgenommene Kompetenz, aktuelle Kompetenz sowie ausgewählte psychologische Variablen bei Kindern und Jugendlichen	75
5.3	Selbstwahrgenommene Kompetenz, aktuelle Kompetenz und Selbstkonzeptforschung bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit Behinderungen	82
5.4	Zum Einfluss von Sportspielen auf die selbstwahrgenommene Kompetenz, soziale Akzeptanz sowie das Selbstkonzept bei Personen mit geistiger Behinderung	86
5.5	Vorliegende Messinstrumente	89
5.6	Diskussion und Zusammenfassung	92
6	Psychometrische Qualität des Bilderfragebogens	97
6.1	Allgemeine Zielsetzung und Untersuchungsplan	97
6.2	Untersuchungstichprobe	97
6.3	Untersuchungsinstrument	99
6.4	Untersuchungsdurchführung	101
6.5	Psychometrische Qualität: Objektivität, Reliabilität und Validität im Rahmen von Instrumentenvalidierungen	103
6.5.1	Objektivität	103
6.5.2	Reliabilität	104
6.5.3	Validität	105
6.5.4	Inhaltsvalidität (content validity)	105
6.5.5	Kriteriumsvalidität (criterion validity)	106
6.5.6	Konstruktvalidität (construct validity)	106
6.6	Prüfung der Konstruktvalidität (construct validity) innerhalb der Forschungsarbeit	107
6.6.1	Prüfung der Interkorrelationen zwischen den Subskalen	107
6.6.2	Explorative Faktorenanalyse	107
6.6.3	Analyse von interindividuellen und intraindividuellen Unterschieden in den Testergebnissen	108
6.7	Reliabilität und Validität des Bilderfragebogens für Personen mit geistiger Behinderung in anderen Ländern	109
6.7.1	The Pictorial Scale of Perceived Physical Competence in Children with Mental Retardation ² (Ulrich & Collier, 1990)	109

² übersetzt mit: der Bilderfragebogen zur Messung der selbstwahrgenommenen motorischen

6.7.2	Pictorial Scale of Perceived Competence and Social Acceptance in Individuals with Intellectual Disabilities ³ (Goverts, van Westendorp, Schuitemaker, Hoeksta & Vermeer, 2000; Klaassen et al., 2002; Lindhout & Vermeer, 2001; Vermeer, 2002; Vermeer, Lijnse & Lindhout, 2004)	110
6.8	Ergebnisse zur Testgüte für die deutsche Version des Bilderfragebogens	113
6.8.1	Qualitative Ergebnisse	113
6.8.2	Deskriptive Statistik zu den einzelnen Items und Subskalen	114
6.8.3	Explorative Faktorenanalyse	116
6.8.4	Interkorrelationen zwischen den Subskalen	122
6.8.5	Interindividuelle Unterschiede in den Testergebnissen – Geschlecht	124
6.8.6	Interindividuelle Unterschiede in den Testergebnissen – Alter	125
6.8.7	Diskussion und Interpretation der Ergebnisse in Bezug auf den Einfluss des Alters auf die ermittelten Testergebnisse	129
6.8.8	Interindividuelle Unterschiede in den Testergebnissen – Grad sportlicher Aktivität	131
6.8.9	Test-Retest-Reliabilität	133
6.8.10	Interne Konsistenz	134
6.9	Diskussion	137
7	Interventionsstudie	140
7.1	Einführung	140
7.1.1	Theoretischer Hintergrund und Forschungsstand	140
7.1.2	Ziel der Studie	142
7.1.3	Forschungshypothesen	143
7.2	Methoden	143
7.2.1	Untersuchungstichprobe	143
7.2.2	Klassifikation von Schweregraden geistiger Behinderung (Schmid & Demuth, 2000)	146
7.2.3	Untersuchungsinstrumente	147
7.2.4	Interventionen – Bewegungsprogramm und Kompetenzwahrnehmungstraining	153
7.2.5	Design der Studie, Untersuchungsablauf sowie abhängige Variablen	154
7.3	Ergebnisse	156
7.3.1	Einführung	156
7.3.2	Hypothese 1: Effekte der Interventionsstudie auf die aktuelle Kompetenz	158

³ Kompetenz bei Kindern mit geistiger Behinderung
übersetzt mit: Bilderfragebogen zur Messung der selbstwahrgenommenen Kompetenz und Sozialen Akzeptanz bei Personen mit geistiger Behinderung

7.3.3	Hypothese 2: Effekte der Interventionsstudie auf die selbstwahrgenommene Kompetenz	160
7.3.4	Hypothese 3: Beziehung zwischen selbstwahrgenommener und tatsächlicher Kompetenz	162
7.3.5	Hypothese 4: Effekte des Sportprogramms auf die Beziehung zwischen selbstwahrgenommener und tatsächlicher Kompetenz	163
7.4	Zusammenfassende Diskussion	164
8	Zusammenfassung und Ausblick	173
	Literaturverzeichnis	179
	Abkürzungsverzeichnis	193
	Tabellenverzeichnis	196
	Abbildungsverzeichnis	199
A	Fragebögen	200
A.1	Bilderfragebogen zur Messung der selbstwahrgenommenen Kompetenz und sozialen Akzeptanz bei Personen mit geistiger Behinderung (Vermeer, 2002)	200
A.2	Testmanual für den Bilderfragebogen zur Messung der selbstwahrgenommenen Kompetenz und sozialen Akzeptanz bei Erwachsenen mit geistiger Behinderung (Vermeer, 2002)	210
A.3	Heidelberger-Kompetenz-Inventar (Holtz, Eberle, Hillig & Marker, 1995)	218
A.4	Bewegungskoordinationstest (Bös & Wydra, 1984) Testmanual	223
B	Auswertungsmanuale	225
B.1	Auswertungsprotokoll des Fragebogens zur Messung der selbstwahrgenommenen Kompetenz und sozialen Akzeptanz	225
B.2	Beobachtungsprotokoll für den Bewegungskoordinationstest (BKT)	227
B.3	Testmanual für die Videoauswertung des Bewegungskoordinationstests (BKT)	228
B.4	Papierbögen des Kompetenzwahrnehmungstrainings - Ausgefülltes Beispiel, jeweils vor und nach der Stunde	234
B.5	Stundenprotokolle des Bewegungsprogramms (ausgewählte Beispiele)	236
C	Statistik	241
C.1	Ergebnisse des Kolmogoroff-Smirnov-Anpassungstests für alle abhängigen Variablen	241